

Eichendorff, Joseph von: Das Gebet (1809)

- 1 Wen hat nicht einmal Angst befallen,
- 2 Wenn Trübnis ihn gefangenhält,
- 3 Als müßt er ewig rastlos wallen
- 4 Nach einer wunderbaren Welt?
- 5 All' Freunde sind lang fortgezogen,
- 6 Der Frühling weint in einem fort,
- 7 Eine Brücke ist der Regenbogen
- 8 Zum friedlich sichern Heimatsport.

- 9 Hinauszuschlagen in die Töne,
- 10 Lockt dich Natur mit wilder Lust,
- 11 Zieht Minne, holde Frauenschöne
- 12 Zum Abgrund süß die sel'ge Brust;
- 13 Den Tod siehst du verhüllet gehen
- 14 Durch Lieb' und Leben himmelwärts,
- 15 Ein einzig Wunder nur bleibt stehen
- 16 Einsam über dem öden Schmerz. –

- 17 Du seltner Pilger, laß dich warnen!
- 18 Aus ird'scher Lust und Zauberei,
- 19 Die freud- und leidvoll dich umgarnen,
- 20 Strecke zu Gott die Arme frei!
- 21 Nichts mehr mußt du hienieden haben,
- 22 Himmlisch betrübt, verlassen, arm,
- 23 Ein treues Kind, dem Vater klagen
- 24 Die ird'sche Lust, den ird'schen Harm.

- 25 Es breitet diese einz'ge Stunde
- 26 Sich übers ganze Leben still,
- 27 Legt blühend sich um deine Wunde,
- 28 Die niemals wieder heilen will.
- 29 Treu bleibt der Himmel stets dem Treuen,
- 30 Zur Erd das Ird'sche niedergeht,

- 31 Zum Himmel über Zaubereien
- 32 Geht ewig siegreich das Gebet.

(Textopus: Das Gebet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59410>)